Lecha Patriot.

Die Kirchen-Wahl.

Bei der durch die hiesige Reformirte Gemeinde am letzten Sonntag abgehaltenen Wahl — um zu entscheiden ob besagte Gemeinde künftighin nur einen oder zwei Prediger haben will — wurden 102 Stimmen eingegeben, und zwar 98 für nur einen Prediger, und 4 Stimmen für zwei Prediger.

Die Kirche in Amerika.

Prof. Dr. Schaff hat einen Bericht über den Stand der Religion in Amerika an den „Evangelischen Bund' eingesandt, der sich unlängst in Berlin versammelte. Wir entnehmen demselben folgenden Auszug:

„Die Zahl der Kirchenglieder in Amerika beträgt kaum fünf Millionen, oder ungefähr den fünften Theil der ganzen Bevölkerung, und eben von diesen fünf Millionen müssen wir noch einen großen Theil solcher abrechnen, die nur aus selbstsüchtigen Interessen ein Bekenntniß von Religion machen und von Herzen vielleicht viel schlechter sind als viele Weltmenschen. Dies ist in der That eine betrübende Thatsache; jeder Europäer ist gewohnt, sein ganzes Land und sein ganzes Volk als ein christliches zu betrachten. Aber ich erlaube mir die Frage: Ist das Verhältniß der wahren Jünger und Nachfolger günstiger in irgend einer Staatskirche Europa's, eben die Kirche von England, von Schottland, das preußische Wupperthal und das Königreich Württemberg, so sehr begünstigt sie auch sind, nicht ausgenommen ?—Und ich frage weiter: Welches ist die größere Ungleichheit, und der größere Widerspruch, Millionen ungetaufter Heiden zu haben? Die Thatsache, daß es im christlichen Europa Städte giebt, wo von hundert tausend Einwohner kaum mehr als fünf oder sechs tausend je dem öffentlichen Gottesdienst beiwohnen, übertrifft bei weitem alles, was man von Amerika sagen kann. Wenn die Heilighaltung des Sonntages, der Besuch des Gottesdienstes und die Freigebigkeit zur Unterstützung der religiösen Anstalten einen Maßstab abgeben, nach dem wahre Religion zu messen, so muß Amerika als das christlichste Volk auf der Erde bezeichnet werden. Der große Unterschied denn liegt in diesem: In Amerika sind die Nichtgläubigen und die Gleichgültigen meistentheils außerhalb der Kirche, und begnügen sich damit, Geld zu erwerben, der Politik und andern Dingen nachzugehen, während in Europa sie alle in der Kirche sind und nicht selten in den Kanzeln predigen. Es ist der Unterschied von der Schlange außerhalb des Grases und der Schlange im Grase, der Unterschied von dem Teufel in der Welt und dem Teufel in dem Hause Gottes."

Gewissensbiße.

In Weymouth starb vor einigen Tagen eine neunzigjährige Frau, und auf dem Todtenbette gestand sie unter unsäglichen Leiden, daß sie, vor einem halben Jahrhundert etwa, einen Mord in der Stadt begangen habe, dessen Thäter nie entdeckt worden waren. Betagte Leute, die sich jenes Ereignisses ganz wohl erinnern, erzählen darüber Folgendes: Ein Sack mit einer männlichen Leiche, deren Schädel eingeschlagen war, lag eines Morgens hart am Flußufer. Der Blutspur folgend, drang die Polizei in ein benachbartes, übel berüchtigtes Haus und verhaftete deren Mietherin (die eben jetzt verstorbene) und gleichzeitig in einem andern Hause einen Pächter, Namens Hardy, der jenes Lokal mit dem Ermordeten am Abend zuvor besucht hatte. Beide wurden vor die Assisen gestellt und aus Mangel überführender Beweise freigesprochen. Fünfzig Jahre lebte die Mörderin noch in Weymouth, bis sie an der Schwelle des Todes folgendes Geständniß ablegte. Sie und jener Hardy hätten den Mann erschlagen, die Leiche bis an den Fluß geschafft, dort aber, erschreckt durch ein in der Nähe entstandenes Geräusch, fallen lassen. Hardy war darauf nach Hause gegangen und hatte nichts Eiligeres zu thun, als seine Küchenuhr um zwei Stunden zurückzustellen. Dann legte er sich zu Bette und schellte seiner Magd, sie möge doch nachsehen, wie viel Uhr es sei. Die Magd gab ihm die Stunde nach der Küchenuhr an, sie hatte keine Ahnung, daß ihr Herr erst nach Hause gekommen sei, und dem Umstande, daß sie beschwor, er sei um jene Stunde, als der Mord verübt wurde, zu Hause gewesen, hatten die beiden Mordgehülfen das Leben zu danken. Die Mörderin erzählt, daß sie des Erschlagenen Uhr, Ring und Kette am Tage des Verhörs in ihren Haaren versteckt gehabt hatte, und alte Leute erinnern sich der eigenthümlichen Thatsache, daß Hardy's Pferd seit jener Nacht regelmäßig so scheu wurde, wenn es an dem Mörderhause vorbei sollte, daß er es um ein Geringes losschlug. Die Leiche war auf dem Rücken des Pferdes nach dem Flusse geschafft worden.

☞ In Cincinnatier Blättern lesen wir die Beschreibung der goldenen Hochzeitsfeier eines der ältesten und reichsten Bürger Cincinnaties, des Hrn. Nicolaus Longworth, der sich am 28. Dezember 1807 in Cincinnati verheirathete und während seines 50-jährigen Aufenthaltes daselbst viel zur Entwickelung und Hebung der Stadt beitrug. Das Fest soll eines der glänzendsten gewesen sein, das je in Cincinnati gefeiert wurde, über 1000 Personen füllten die Räume des fürstlich eingerichteten Longworth'schen Palastes.—Reiche und werthvolle Zeichen der Liebe und Achtung wurden dargebracht und Gratulations-Gedichte und Briefe von Nah' und Fern' überreicht. Unter den vielen Geschenken wird besonders ein „Album" erwähnt, das in charakteristischer und humoristischer Weise das thatenreiche Leben des Jubilars schildert und das mit über 30 Portraits und Illustrationen geschmückt ist, die ächt künstlerischen Werth haben sollen und auf das Eleganteste in Farbendruck von dem bekannten „Hunkel's artistischem Institute in Bremen" ausgeführt worden sind.

Boston, 22. Jan. In dem Keller von Chapmanns Schule entstand gestern Nachmittags Feuer. Eine Lehrerin bemerkte dies und theilte es mit großer Geistesgegenwart heimlich den andern Lehrern mit. Letztere entließen sofort die Kinder, zusammen 500 an der Zahl, die in guter Ordnung sich entfernten, ohne zu wissen, warum sie so plötzlich Feiertag bekamen. Nur in 2 Zimmern waren noch Schüler zurück, als der Feuerruf ertönte. Die Lehrer postirten sich jedoch sofort an die Thür und ließen die Kinder nur einzeln hinpassiren. So wurde ein ähnliches Unglück, wie es vor einigen Tagen in Brooklyn sich zutrug verhütet. Das Feuer wurde übrigens gelöscht.

Ein weiblicher Postdieb.

In ihrer letzten Sitzung verurtheilte die Ver. Staaten District Court in Pontotoc Miss. eine Frau Alter zu zehn Jahren Zuchthausstrafe wegen Postberaubung.

☞ Herr Kroh, ein deutscher Bauer in Wabasch Caunty, Ill., hat dort den ersten Zucker von dem chinesischen Zuckerrohre gewonnen.—So meldet der „Illinois Farmer."

Wo stecken die Gelder unseres Staates.

Auf eine neulich von der Gesetzgebung gestellte Anfrage hat der Staatsschatzmeister Magraw Auskunft darüber gegeben, wo er die Gelder des Staates untergebracht hat. Es ergiebt sich daraus, daß unter nicht weniger als neun und vierzig Banken und Privatbankiers die vorhandenen Staatsgelder im Betrage von nahezu einer halben Million vertheilt worden sind. Einzelne Banken haben 20—30,000 Thaler eine, die Dauphin Deposite Bank, sogar $90,000 erhalten, während wieder andere mit kleinen Beträgen, zum Beispiel die Stroudsburg Bank mit $43. 28 Cts. abgespeißt ist.

Bekannt ist die Anecdote, daß ein Bedienter, der mit seinem Herrn auf dem Schiffe über's Meer fuhr, ihn fragte: „Ist denn etwas verloren wenn ich weiß, wo es ist," und als ihm der Herr mit „Nein" antwortet, ganz vergnügt ausrief: „Nun da ist auch die silberne Theekanne nicht verloren, die ich eben habe in's Wasser fallen lassen." Auch wir wissen jetzt, wo unsere Staatsgelder stecken und können uns mit jenem Bedienten trösten, daß sie nicht verloren sind wenn wir gleich einen Theil derselben schwerlich jemals wieder sehen werden. Denn manche von den Banken, den Privatleuten und Shavingshops, denen Staatsgelder zum Aufheben gegeben wurden, sind sehr unsicher und vielleicht schon bankerott.

Der Staatsschatzmeister Magrow, welcher die Staatsgelder so trefflich vertheilt hat, ist zur Belohnung dafür von der Loko Foko Gesetzgebung zu Harrisburg vor einigen Tagen wieder aufs Neue zum Staats-Schatzmeister erwählt worden.—Die demokratische Partei scheint demnach in einem solchen Verfahren eines Beamten gar nichts Arges zu finden, es vielmehr ausdrücklich zu billigen.

Ist es unter solchen Verhältnissen ein Wunder, wenn unsere Steuern sich unter der demokratischen Regierung fortwährend vermehren?—(Freie Preße.

Heirath im Gefängniß. — Eine getreue Geliebte.

Es gewährt uns besonderes Vergnügen, heute einmal ein Beispiel von uneigennütziger, treuer, standhafter, romantischer Liebe zu erwähnen—ein Beispiel welches unter den zahlreichen Täuschungen. Kränkungen, Betrügereien, Verräthereien und schwarzen Meineiden, die heutzutage links und rechts, bei Hohen und Niederträchtigen, bei subtilen Heuchlern und unverkannten Frechen, herausblicken, besonders auffallend ist. Ein Wittwer, zwischen 50 und 60 Jahren, Namens Mieß, von Hanover, hatte, wie es scheint, eine Liebschaft mit einem Weibsbild—einer alten Jungfer. Durch Unvorsichtigkeit, oder Schwachheit, oder irgend ein gemeines menschliches Gebrechen, gerieth der alte Liebhaber in Anfechtung mit seinen Nebenmenschen — er war nicht so Erfolgreich wie tausende seiner Mitgeschöpfe, welche unter der Heuchlers Maske, Gesetze und Moralität verhöhnen, und Gerechtigkeit triumphirend mit Füßen treten—von Widerwärtigkeiten umringt, fiel er in die Hände des Gerichts—wurde als Verbrecher überführt, bestraft und für eine Zeitlang zum Gefängnisse verurtheilt. Im gewöhnlichen Gange der Welt, würde ein Weibsbild ihrem Geliebten, nachdem er in solches Unglück gerathen, und in Schmach versunken, gefühllos den Rücken gekehrt und jedem Verkehr und allem Mitleid mit ihm plötzlich ein rauhes Ende gemacht haben. Dieses war jedoch hier der Fall nicht. Die Liebe und Treue war stärker als die Thüre des Kerkers, sie erhob sich über den Spott der ganzen Welt, folgte ihrem Geliebten in die dürfteren Gemächer des Gefängnisses, und ließ sich dort für immer mit ihm vereinigen. Ein Friedensrichter versiegelte das zarte Eheband, ersiehete den Segen, und wir hoffen, daß nachdem die kurze Zeit der Gefangenschaft vorüber ist, ein besseres Glück dem getreuen Paare lächeln möge.—(Libanon Demokrat.

Eine amüsante Jagdgeschichte

Wird von dem „Westville Herald" aus Indiana berichtet. Ein paar Jungen, die im Holze herumliefen, kamen an einen hohlen Baumstamm, indem sie ein großes Thier bemerkten, daß sich in demselben zusammengerollt hatte. Sie eilten zurück und setzten die Nachbarn in Kenntniß. Diese machten sich alsogleich mit Büchsen, Flinten u. s. w. bewaffnet auf den Kriegszug gegen das wilde Thier. Einer derselben, der sich am nächsten hinzuwagte, berichtete, er könne die Flecken und Streifen sehen und meinte, er habe schon so ein Unthier im Staate New-York tödten helfen und wisse genau, wie dabei zu Werke zu gehen. Hinter einer Fenz nahm die tapfere Jagdpartie Posten, und ein wohlgezielter Büchsenschuß traf das „gefährliche Beest." Der Schuß hatte gute Wirkung und das Thier schien gerade zusammenzusinken. Nachdem der Sicherheit wegen noch mehrere Schüsse auf das Raubthier abgefeuert waren, machte sich einer, trotz der Warnung der andern über die Fenz, näherte sich dem Thiere, faßte es und zog—eine Bettdecke hervor.

Tod eines bejahrten Buchdruckers.

In Hagerstown, Maryland, ist am Dienstag der vorletzten Woche Herr John Gruber, Buchdrucker, im 90sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. Herr Gruber wurde in Strasburg, Lancaster Co., Penn., am 21. October 1768 geboren, verheirathete sich in Germantaun im Jahr 1794, und zog im Jahr 1795 nach Hagerstaun, wo er seitdem stets gewohnt hat. Er gründete Anfangs dieses Jahrhunderts eine Deutsche Zeitung in Hagerstaun, welche viele Jahre von ihm fortgeführt wurde; auch war er der Gründer des Hagerstauner Calenders, welcher Anfangs in Deutscher, später aber auch in Englischer Sprache erschien, und eine große Popularität erlangte. Der Verstorbene stand in hoher Achtung bei seinen Mitbürgern und starb am Busen seiner bejahrten Gattin und umgeben von seinen Nachkommen.—(Volksfr.

Lancaster, 22. Januar. Der Criminal-Prozeß gegen Anderson und Richards, die beiden verruchten Schurken, die neulich am hellen Tage in einem nahe der Landstraße gelegenen Wohnhause in Mannheim Taunschip Frau Gerber und Frau Ream mordeten, wurde gestern in der Court of Oyer und Terminer begonnen. Anderson wurde schon gestern Abend des Mordes im ersten Grade für schuldig erklärt. Heute wird der andere Gefangene vor Gericht kommen und es herrscht kein Zweifel, daß er ebenfalls verurtheilt wird.

☞ In der Court von Perry Caunty wurde neulich ein interessanter Prozeß entschieden. Eine Frau verklagte ihren Mann für Geld, welches sie nach ihrer Verheirathung verdient und ihm geliehen hatte. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob eine Frau eine Klage von dieser Art gegen ihren Mann behaupten könne. Richter Graham führte den Vorsitz und entschied zu Gunsten der Frau, welche ein Verdikt für $2,508 erhielt.

Dubuque. Jowa, 22 Jan. Das St. Cloud Hotel wurde vorige Nacht in Asche gelegt. Der Verlust wird auf $100,000 geschätzt, wovon $80,000 versichert sind. Man vermuthet, daß das Feuer angelegt wurde.

Wallfahren nach Mecka.

Arabien hat drei berühmte Städte, Mecka, Medina und Mocka. Mocka schickt vortrefflichen Kaffee nach Europa und Amerika, Medina ist berühmt wegen des Grabes des falschen Propheten Muhamed, das sich dort befindet, doch nicht so berühmt wie Mecka, wo er in der letzten Hälfte des sechsten Jahrhunderts unsrer christlichen Zeitrechnung geboren wurde. Aus diesem Grunde wird Mecka von den Muhamedanern für eine heilige Stadt gehalten, und Pilger wallfahrten aus allen Theilen der Welt dorthin, um in dem großen Tempel anzubeten. Bisweilen ist die ganze Stadt so voll von ihnen wie ein Bienenkorb von Bienen.

Pilger-Karawanen besuchen Mecka alle Jahr.—Ein amerikanischer Reisender sah in Kairo in Aegypten eine solche Karawane abgehen. Es waren 30,000 Pilger, die aus Europa, Asien und Afrika dort zusammengekommen waren, um die Reise von da aus gemeinschaftlich mit desto größerer Sicherheit fortzusetzen. Hier hatten sie sich auf eine Wüstenreise von fünfzig Tagemärschen vorzubereiten. Es war ein merkwürdiges Schauspiel. Kameele und Dromedare, mit Männern, Weibern und Kindern vermischt, welche aßen, kochten, rauchten, fluchten, beteten, zum Theil auch sich vorwärts drängten, um sich dem langen, schon in Bewegung gesetzten Zuge anzuschließen, der bereits aufgebrochen war und mit seinem Vortrab den Anfang der Wüste erreicht hatte, während der Nachtrab noch im Lager zu Kairo war. Den prächtigsten Anblick bot das Kameel dar, welches die Geschenke für das Grab des Propheten trug. Es war reich geschmückt und mit flatternden Fahnen vor den andern ausgezeichnet. Auf der Reise trägt man für dies Thier die größte Sorgfalt, und wenn die Reise vollendet ist, darf ihm nie wieder eine andre Last aufgeladen werden. Es hat die höchste Stufe der Ehre, die einem Kameel beschieden sein kann, erreicht und lebt von da an, wohlgepflegt und hoch geachtet von allen guten Muhamedanern bis an seinen Tod.

Was thun aber die Pilger, wenn sie in der „heiligen Stadt" angelangt sind? Sie verehren einen großen scharzen Stein, den der Engel Gabriel vom Himmel herab gebracht haben soll, um zum Grundstein für Muhamed's Haus zu dienen. Zuweilen küssen sie den Stein auch und gehen nach jedem Kuß Einmal um ihn herum. Dann baden sie sich in einem Brunnen, welcher der nämliche sein soll, den ein Engel der Hagar in der Wüste zeigte. (1 Mose 21) Von diesem Brunnen glauben sie, daß sein Wasser sie von ihren Sünden rein waschen könne. Aber das Lamm Gottes, das der Welt Sünden in Wahrheit getragen hat, und den Glauben, der die Herzen reinigt, kennen sie nicht.—(Kinder Zeit.

Fleisch in Philadelphia.

Während dem Jahr 1857 wurden in Philadelphia verkauft: Ochsen, 60,425; Schaafe, 303,900; Schweine, 100,479; Kühe, 11,390. Zusammen 476,194 Stück und 33,119 mehr als im Jahr 1856.

Washington, 21. Jan. Eine Deputation von 20 leitenden Demokraten von New-York, Mayor Wood an ihrer Spitze, ist hier, um den Präsidenten zu bewegen von seiner Kansaspolitik zurückzutreten, weil, wenn er das nicht thue, die demokratische Partei zerstört werde.

☞ In Staunton, Va., ist der katholische Geistliche Dr. Downey unter der Anklage vor wenigen Wochen einen jungen Mann erschossen zu haben, vor Gericht gestellt worden.

Gestorben:

Am 19ten Januar, in Salzburg Taunschip, Edwin, Sohn des Herrn John Harlacher, in seinem 16ten Lebensjahre.

Am 19ten Januar, in Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, Elisabeth, Tochter von Joseph und Elisabeth Werth, in ihrem 11ten Lebensjahre.

Am letzten Donnerstag, in Süd-Wheithall Taunschip, Herr Paul Neuhard, in einem Alter von etwa 48 Jahren.

Am 12ten Januar, in Rockhill Taunschip, Bucks Caunty, an Alterschwäche und Verkältung, die Ehegattin des vor einiger Zeit verstorbenen Johannes Liester, in ihrem 86sten Lebensjahre.—Am darauffolgenden Donnerstag wurden die Ueberreste unter Begleitung eines zahlreichen Leichengefolges, auf den Bergstraßen Gottesacker zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Herr S. K. Groß, über 2te Cor., 5. 1., eine sehr geschickte Leichenrede hielt.

Am 22sten Januar, in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, Catharina, hinterlassene Wittwe des vor 30 Jahren verstorbenen John Biery, in ihrem 81sten Lebensjahre.

(Eingesandt durch Pastor W. R. Helfrich.)

Am 13ten Januar, in Lynnville, an Gehirn-Entzündung, Achilles Oscar, Söhnlein von Abraham und Maria Schmidt, alt 4 Monat und 5 Tage.

Am 16ten Januar, in Heidelberg, an einer Brust-Geschwulst, Daniel, Söhnlein von Johannes C. und Elisabeth Kehler, alt 3 Jahre, 11 Monate und 16 Tagen.

Am 18ten Januar, in Langschwamm an einer Leberentzündung, Mary Ann Butz, Ehegattin von Jonathan Butz, im Alter von 46 Jahren, 8 Monaten und 5 Tage.

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 20sten Februar,

nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des verstorbenen Reuben Zöllner, in Waschington Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein gutes Familien-Pferd, zwei Schweine, ein Viergäuls-Wagen und Bady, ein Zweigäuls-Wagen und Bady und ein Eingäuls-Wagen und Bady, ein Spazier-Wagen, ein Jagdschlitten, zwei Holzschlitten, Strohbank, Pferdegeschirr, Holzleitern, Grubhacke, Schippen, Gabeln, Ketten, Roggen-Saamen auf dem Felde, Sägblöcke, ein Bett und Bettlade, Tisch und Stühle, Ofen mit Rohr, Sink, Cärpets, Keßel und Eisenhäfen, Grundbeeren beim Buschel, und sonst noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William Zöllner, Adm'or.

Januar 27. nq4m

Turnpeik Versammlung.

Die Bürger von Süd- und Nord-Wheithall sind eingeladen einer Versammlung beizuwohnen, Samstags den 6ten Februar, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von John Minnich, in Mechanicsboro, um die Schicklichkeit in Erwägung zu nehmen, eine Turnpeik-Straße zwischen Allentaun und Balliet's Standplatz zu erbauen.

Süd- und Nordwheithall Bürger.

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 13ten Februar nächstens,

Sollen am Hause des verstorbenen John Hollenbach, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Ein vortreffliches Familien-Pferd, eine Kuh 2 Schweine, ein Viergäuls-Wagen mit Bady Pferdegeschirre für ein Pferd, ein Welschkornschäler, Heuleitern mit Schemel, Jagdschlitten, ein neuer Holzschlitten, 4 Pflüge, Egge, Sattel und Zaum, Windmühle, Strohbank, 2 Schiebkarren, Mist- und Heugabeln, Sperr- und Küh-Ketten, Fruchtreff und Grassensen, Fäßer und Stänner, eine Lot dürre Planken und Board, Fenzpfosten, Mühlstein, Siebe, Halbbuschel, 2 Waagen, eine Lot Eisen, Better und Bettladen, 2 Oefen mit Rohr, Tische, Stühle und Bänke, 2 Bureaus, Eckschrank, Desk, eine Lot Bücher, Cärpets bei der Yärd, eine Buffalohaut, Flinte, Mehlkiste, Waffeleisen, ein großer Steinkohlen-Ofen, eisernen Kessel, Eisenhäfen und übrigens noch viele Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Moses Hollenbach, } Ex'ors.
David Hollenbach, }

Janua 27. 1858. rq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Dienstags den 16ten Februar,

(Fastnacht,) sollen am Hause des verstorbenen Thomas Albrecht, letzthin von S. Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei Pferde, worunter eine prächtige Zuchtmähre ist, eine Kuh, 3 Rinder, Schweine, ein 2-gäuls Wagen mit Bady, Pflug, Egge, Windmühle, Strohbank, ein Paar Pferdegeschirr so gut als neu, Holzschlitten, zwei Pfluggeschirre, zwei Fliegennetze, Heuleitern u. Schemel, Schiebkarren, Sperr- und andere Ketten, Gabeln, Heu bei der Tonne, Stroh beim Gebund, etwa 300 Riegel, Holz beim Klafter, Jagdschlitten, Saamen auf dem Felde, eine Lot Fensboards, Pfosten, Blöcke, Better und Bettladen, Tische und Stühle, Drahr, eine Holzkiste, Hausuhr, Waschbank, andere Bänke, Schrotkiste, ein kupferner Keßel, ein Eisenkeßel, ein Faß mit Essig, Züber und Stänner, ein vollständiges Weber-Geschirr, Fruchtsäcke, Fruchtreff, Wollrath, Spinnrath, Grundbeeren beim Buschel, Hobelbank, so wie auch sonst noch vielerlei Bauern-, Haus- und Küchengeräthschaften zu umständlich hier alles zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Tilghman Albrecht, Ex'or.

Januar 27, nq3m

Oeffentliche Vendu.

Freitags den 19ten Februar, nächstens,

um 1 Uhr Nachmittags, sollen am Hause des verstorbenen Peter B. Zuck, letzthin von Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

Ein Pferd, ein Spazierwagen, ein ein-gäuls Bauernwagen und Body, Pferdegeschirr, Schlitten, Pflüge, Eggen, Sägblöcke, Riegel, Pfosten, eine schöne Lot Poplar, Pein, Walnuß und Mäpel Boards, Planken und Scäntlings, Heuleitern und Schemel, Schleifstein, Gabeln, Rechen, Ketten, Fäßer, Stänner, Züber, Flinte, ein vollständiges Zimmermanns-Handwerkszeug, für Haus und Schaparbeit, so wie eine große Verschiedenheit anderer Artikel, zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Peter Sell, Executor.

Januar 27. nq4m

Ein guter Geschäftsplatz

Zu verlehnen.

Eine große Stohrstube mit Schelving u. Caunter, Keller und einem Zimmer im zweiten Stock, gelegen in der Hamilton Straße, Ecke der 10ten, in Allentaun, ist auf ein oder mehrere Jahre zu verlehnen.

Da die Unterzeichneten Hrn. T. Kleppinger's Kohlenhof übernommen und auch an besagtem Standplatz, davon ein Theil zu verlehnen angeboten wird, den Fruchthandel betreiben, so ist der Stand ein sehr vorzüglicher, für einen Trockenwaaren oder Grozerei-Stohr.

C. Fenstermacher und Sohn.

Januar 27. nq3m

Buchbinder.

Einem geehrten Publikum in hiesiger Stadt und Umgegend, macht Unterzeichneter die ergebenste Anzeige, daß er noch immer an seinem alten Standplatze, in der 3ten Straße, unweit dem Gefängniß-Gebäude, seine Buchbinderei fortbetreibt. Er verspricht fernerhin seinen alten Kunden innerhalb der hiesigen Stadt und Umgegend immer mit guter und dauerhafter Arbeit aufzuwarten.

Er ist, für bisher genoßene liberale Unterstützung herzlich dankbar.

Canstantin Binder, Buchbinder.

Januar 27. 1858 nq3m

Vierzehnter Jahres-Bericht

der gegenseitigen Feuer-

Versicherungs-Gesellschaft

Von Sinking Spring, Berks Caunty.

Nach Vorschrift des Freibriefs übergiebt der Unterzeichnete, im Namen der Verwaltungs-Board, folgenden ausführlichen Jahresbericht von den Angelegenheiten der Companie, bis zum 1sten Januar, 1858, nämlich: Es wurden im letzten Jahr 398 Polizen angenommen, wodurch neue Versicherungen zum Betrage von $443,684, bewirkt wurden. Es sind 214 Polizen für neue Mitglieder ausgefertigt, und 184 Uebertragungen und Abänderungen gemacht, welches an Prämien und Gebühren $955 02 in die Kasse brachte. Das im letzten Jahr ausgeschriebene Assessment, No. 5. betrug $12,683 99, wovon die Summe von $11,954 68 collektirt und in die Kasse bezahlt worden ist, nach Abzug von 3 Prozent für das Collektiren, zum Betrage von $358 64. Auch sind $105 89 in die Kasse bezahlt worden als Interessen für ausgelehnte Gelder, wodurch die ganze Einnahme des Jahrs auf $12,656 95 gebracht wird. Hiervon wurden ausbezahlt $945 68 für laufende Ausgaben, in welche Summe jedoch $76 50 eingeschloßen, die für Druckerarbeit bezahlt sind, welche schon vor dem letzten Jahr verrichtet wurde; ferner, $2847 12 an Dl. Hausum, letztem Schatzmeister, die er laut seiner Rechnung vorgeschoßen; dann $825 an John Brußman, für seine Scheuer, die durch Feuer zerstört wurde, vor dem Eintritt der jetzigen Verwaltungs Board; und endlich sind $8,031 84, laut angeschloßener Rechnung, mit Einschluß von Brußman's Rechnung, für Feuerschaden bewilligt worden, welches bis zu diesem Datum, nach Bezahlung aller Ansprüche, $832 31 in der Kasse läßt.

Die Companie zählt, wie man weiter unten ersehen wird, fast fünf tausend Mitglieder, die ein besteuerbares Gesammt-Capital von fast dreizehn Millionen Thaler bilden.

Die schweren Zahlungen, welche die Kasse der Gesellschaft für Feuerschaden zu machen hatte, und der am Schluß des letzten Jahrs eingetretene Ausfall, läßt wie sich zeigt, vergleichsweise nur eine geringe Summe in der Kasse zurück.

Die Gesellschaft vermehrt sich mit raschen Schritten; die Ursachen davon sind theils in der zunehmenden Zerstörung von Eigenthum durch Feuer, dann aber auch in der großen Sicherheit zu suchen, welche das mächtige besteuerbare Capital der Gesellschaft darbietet, und endlich in den leichten Bedingungen und verhältnißmäßig geringen Kosten. Die Besitzer von Eigenthum haben keine Entschuldigung sich nicht gegen Feuerverlust zu sichern, da sie es mit so geringen Auslagen thun können. — Diese Gesellschaft bietet ohne Zweifel in dem alten Staat Pennsylvanien eine der sichersten und wohlfeilsten Gelegenheiten dar, sich vor Verlust durch Feuer zu sichern, indem die Kosten keinen Thaler für jedes versicherte tausend Thaler übersteigen. Feuersbrünste sind schrecklich im Zunehmen, und manche Personen verlieren dadurch ihr Alles, und Andere einen großen Theil ihres Vermögens. Es sind also Gründe genug vorhanden, unsere Mitbürger zu veranlaßen, sogleich Schritte zu thun, um sich gegen Verlust durch das gefährliche Element „Feuer" zu sichern. Nachstehend erfolgt des Schatzmeisters Bericht, wie auch eine Rechnung über die Zahl der Mitglieder und den Betrag, der in jedem Caunty versichert ist.

Achtungsvoll vorgelegt,

L. Penn Smith.

Isaac Huyett, Schatzmeister der gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft von Sinking Spring Berks Caunty, Pa., in Rechnung mit besagter Compagnie:

Dr.

An Prämien und Gebühren erhalten, von Polizen die im letzten Jahr ausgestellt wurden		$995 02
Auf Rechnung des Assessments No. 5,	11,954 68	
3 P. t. fur Collektiren	358 64	
		11,596 04
Intereßen auf ausgel. Gelder		105 89
Ganze Einnahme		$12,656 95

Cr.

An baarem Geld ausbezahlt:	
J. Knabb, Druckerarbeit	$21,00
D. Hausum, früher Schatzmeister	2,817 12
Ausmachen des Assessments No. 5	67 81
J. Knabb, Polizen zu drucken, rc.	46 00
J. L. Getz, Bekanntmachen rc.	18 25
Ritter und Co. do	33 70
Wm. Breslin do	16 00
Blumer und Busch do	3 50
Anwalds Gebühren	10 00
Halten der Wahl, Nov. 2. 1857	11 50
Nachsehen der Secretär und Schatzmeisters Rechnungen	10 00
Verwalters und Committee Gebühren	188 67
Dem Präsident für 9 Committeen zu benachrichtigen, an 50 Cents	4 50
398 Polizen unterzeichnen, zu 6¼ Cts	24 87
Postgeld, rc.	9 58
Secretärs Gehalt	300 00
Schatzm., 1½ Prozent auf 12,480 29	150 00
Postgeld u. Schreibm. für den Sec.	15 30
Falsches Geld empfangen	15 00
In dem Jahr wurden folgende Entschädigungen zugesprochen, nämlich in Berks Caunty:	
Jon Brußman's Scheuer und Inh.	825 00
William Hehn do	1,000 00
John Potteiger's Wohnhaus	300 00
Adam Potteiger, Inhalt des Hauses	99 00
Eli Riegel	20 22
David Hoch, Scheuer,	250 00
Elias Hoch, Inhalt der Scheuer	743 22
Daniel Scharff, Scheuer	620 00
J. S. Klopp, Inhalt der Scheuer	770 90
W. Potteiger, Schap und Inhalt	350 00
Illig's Haus und Inhalt, Lib. Co.	159 50
J. Oberly, Rauchhaus und Inhalt	60 00
Elisabeth Good's Mühlen	2,300 00
H. Helfrich, Scheuer, Lecha Co.	534 00
	11,824 64
Ganze Entschädigung bt. 8,031 84	
Bilanz in der Kasse, Jan. 1. 1858	832 31
	$12 656 95

Zahl der Mitglieder in Berks Co.	2,971
" " Libanon "	972
" " Lecha "	842
" " Lancaster "	43
" " Schuylkill "	21
" " Dauphin "	2
Ganze Zahl der Mitglieder	4,851

Ganze Versicherung in Berks Co.	$8,043,450
" " Libanon	2,611,370
" " Lecha	2,138,273
" " Lancaster	82,370
" " Schuylkill	59,156
" " Dauphin	4,875
Gesammtsumme der Versicherung	$12,939,494

Jährliche Wahl für Beamten.

Am Montag den 2ten November 1857, hielten die Mitglieder der Gesellschaft, zufolge öffentlicher Nachricht, ihre jährliche Versammlung und Wahl von Verwalter, in der Borough von Womelsdorf, wo folgende Personen als Verwalter der Compagnie für das laufende Jahr, richtig erwählt wurden, nämlich: Josiah Groh, Marion; E. P. Smith, Womelsdorf; Michael Miller, Ober-Tulpehoccon; John Groff, Jefferson; Frank B. Wagner, Ober-Bern; Frank Filbert, Heidelberg; George Lasch, Spring; Isaac Huyett, Cumru; Daniel Schepp, Elsaß; Dr. J. W. Gloninger und Samuel Becker, Libanon Co. und Dr. D. O. Mosser und Josua Snyderling, Lecha Caunty.

Am Montag den 4ten Januar 1858, versammelten sich die besagten erwählten Mitglieder am Gasthause von Adam Dechert, in Sinking Spring, Berks Caunty, zur Wahl von Beamten für das laufende Jahr, und machten folgende Anstellungen, nämlich:

Presdent. — Josiah Groh, Stauchsburg P. O., Berks Caunty.

Secretär.—L. Penn Smith, Womelsdorf P. O., Berks Caunty.

Schatzmeister. — Isaac Huyett, Cumru, Reading P. O.

Im Auftrage:

L. Penn Smith, Secretär.

Januar 27, nq1m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 00	Unschlitt	12
Roggen	70	Schmalz	14
Welschkorn	55	Wachs	21
Hafer	30	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	40	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	11	Gyps	4 50

Die Lancaster Bank.

Die Aufregung in Bezug auf die Bank zu Lancaster, kommt nur dem „Rusch" gleich der gemacht wird, um eine Bottel von Dr. Tobias' Linement zu bekommen. Es ist der einzige Artikel der warrantirt wird Rheumatism, Schmerzen aller Arten, Zahnweh, Kopfweh, Ruhr, u. s. w., zu kuriren, wenn gebraucht, wie anbefohlen wird; oder der Agent bezahlt das Geld wieder zurück. Preis 25 und 50 Cents. Depot, 56 Cortlandt Straße, Newyork.

☞ Ebenfalls zu haben bei Keck, Guth und Helfrich, in Allentaun, und bei den Stohrhalter in Lecha Caunty überhaupt.

Januar 20. rq3m

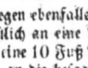
Executors-Verkauf

Von sehr schätzbarem liegendem Eigenthum.

Auf Samstags den 27sten Februar nächstens, um 12 Uhr Mittags, soll am Gasthause des Benjamin J. Hagenbuch, in der Stadt Allentaun, folgendes beschriebene herrliche liegende Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewiße Lotte Grund,

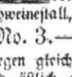
gelegen in der Walnußstraße, der besagten Stadt Allentaun; gränzend östlich an eine Lotte der Wittwe Harlacher, südlich an eine 10 Fuß Alley, westlich an No. 2., und nördlich an besagte Walnußstraße; enthaltend in der Fronte an gemeldeter Straße 20 Fuß und in der Tiefe 110.—Darauf ist errichtet



Ein neues zweistöckigtes backsteinernes Wohnhaus, mit einer prächtigen und bequemen Küche, Schweinestall, u. s. w.

No. 2.—Eine andere Lotte Grund,

gelegen ebenfalls in der Wallnußstraße; gränzend westlich an eine Lotte des Jacob Schultz südlich an eine 10 Fuß Alley, östlich an No. 1, und nördlich an die besagte Straße; enthaltend in Fronte an gemeldeter Straße 20 Fuß, und in der Tiefe 110 Fuß.—Darauf ist errichtet



Ein neues zweistöckigtes backsteinernes Wohnhaus, ebenfalls mit einer bequemen Küche, Schweinestall, u. s. w.

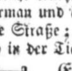
No. 3.—Eine andere Lotte Grund,

gelegen gleichfalls in der Wallnußstraße; gränzend östlich an eine öffentliche 20 Fuß Alley, nördlich an eine andere Alley, westlich an eine Lotte des E. M. Wieder, und südlich an besagte Straße; enthaltend in Front an gemeldeten Straße 20 Fuß, und in der Tiefe 230 Fuß.—Darauf ist errichtet

Ein gutes zweistöckigtes backsteinernes Wohnhaus, mit einem flachen Dache, und einer angebauten Främ Küche, u. s. w.

No. 4.—Eine andere Lotte Grund,

gelegen in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, dicht bei dem kleinen Lecha Fluß, gerade unterhalb der Stadt Allentaun; gränzend nördlich an Eigenthum der Wassergesellschaft, östlich an eine öffentliche Alley, südlich an eine Lotte von Brobst, German und andern, und westlich an die öffentliche Straße; enthaltend in der Front 42 Fuß, und in der Tiefe 230 Fuß.—Darauf ist errichtet



Ein gutes zweistöckigtes backsteinernes Wohnhaus, mit einer herrlichen backsteinernen Küche, ein Främ Schop, u. s. w.

No. 5.—Ein Strich Wiesenland,

gelegen in besagtem Salzburg Taunschip, Lecha Caunty; gränzend nördlich an Eigenthum der Wassergesellschaft, östlich an Land von Jacob Geisinger, südlich an Land von Brobst, German und andern, und westlich an eine öffentliche Alley; enthaltend 2 Acker und 42 Ruthen, alles unter guten Fenzen.

No. 6.—Eine gewiße Lotte Grund,

gelegen an der Lindenstraße der Stadt Allentaun; gränzend östlich an eine Lotte des Jesse Grim, westlich an eine Lotte des William Worman, nördlich an besagte Lindenstraße und südlich an eine öffentliche 20 Fuß Alley; enthaltend in der Fronte 60 Fuß, und in der Tiefe 230 Fuß.—Darauf ist eine gute Främscheuer und Wagenshed, und zwar an besagter Alley, errichtet.

No. 7.—Eine gewiße Lotte Grund,

gelegen in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty; gränzend östlich an Eigenthum von Samuel Seider und John Buchecker, nördlich an Land von Daniel Möhr, westlich an Land von John Buchecker und südlich an eine öffentliche Straße; enthaltend 4 Acker und 98 Ruthen erste Güte Land, in gutem Bauzustande und unter guten Fenzen.

Es ist dies ein Theil des hinterlaßenen liegenden Vermögens des verstorbenen Benjamin Ludwig, letzthin von vorbesagter Stadt und Caunty, und ist herrliches Eigenthum.—Es sollten daher Kaufslustige nicht vernachläßigen dem Verkauf beizuwohnen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William Grim, } Ex'ors.
[illegible]ah Guth. }

Januar 27. 1858 nq4m

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 20sten Februar,

nächstens, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des Unterzeichneten, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei gute Schaffpferde, zwei 2-jährige Füllen, Schaafe, alle Arten Pferdegeschirr, Sperrketten, Pflüge, Windmühle, zwei vortreffliche Holzschlitten, eine vortreffliche Dreschmaschine und Pferdegewalt, ein Sä-Drill, Mistgabeln, einige Fleisch-Stänner, einige Drährs, und sonst noch allerhand Bauern- und Hausgeräthe zu umständlich alles zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Henry Derney.

Januar 27, nq1m